

Mülheim 2020

DIE LINKE meint: Jetzt reicht's !

„Mülheim 2020“ ist ein Strukturförderprogramm für die Stadtteile Mülheim, Buchheim und Buchforst. In diesem Programm werden Mittel des EU-Programms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ und des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ gebündelt. Für das Programm stehen insgesamt 40 Millionen Euro zur Verfügung. Seine Aufgabe: benachteiligte Stadtteile zu fördern. Also: dauerhafte Arbeitsplätze schaffen, Bildungsangebote ausbauen und eine Stadtentwicklung im Interesse der Menschen.

Unfähigkeit bei der Projektausschreibung

Die Verantwortlichen in Politik und Stadtverwaltung lassen Projekte und Gelder leider zum Teil verfallen. Nach dem Ratsbeschluss über das Programm „Mülheim 2020“ im Mai 2009 vergingen 2 1/2 Jahre bis erste Projekte aus dem Handlungsfeld „Lokale Ökonomie“ ausgeschrieben wurden.



Da alle Projekte bis September 2014 abgeschlossen sein müssen, verkürzt sich die Laufzeit der Projekte erheblich. Davon sind insbesondere Betriebsgründungen und die Schaffung von Arbeitsplätzen für sozial benachteiligte Menschen betroffen. Die Ausschreibung des Projektes Baustoffrecycling wurde bereits eingestellt, weil keine Aussichten mehr auf eine Verwirklichung bestehen.

Die LINKE fordert:

- Die 40 Millionen sollen den Menschen in Mülheim, Buchheim und Buchforst zu Gute kommen !
- Alle vom Rat beschlossenen Projekte müssen umgesetzt werden !

Mangelndes Interesse für Belange von Migranten/innen

Das Programm setzt darauf, dass Menschen ermutigt und unterstützt werden, sich in das Gemeinwesen einzubringen und mit ihren Nachbarn Netzwerke gegenseitiger Hilfe zu bilden.

Doch die Bürger/innen, die dies tun, dürfen kaum auf die Unterstützung von Politik und

DIE LINKE.
Schäl Sick

Am 13. Mai wählen gehen!

Verwaltung zählen. Migranten/innen zweier Glaubensgemeinschaften (christlich und schiitisch) wurde bisher nicht bei der Beschaffung neuer Räume geholfen. Schließlich hat man ihnen

empfohlen, sich doch außerhalb des Programmgebiets umzusehen.

Ein „Leuchtturmprojekt“ des Programms „Mülheim 2020“ ist das „Internationale Geschäftshaus“. Hierbei werden keine öffentlichen Gelder benötigt, weil die Investoren ausreichend eigenes Geld haben. Es fehlt aber ein geeignetes Grundstück, obwohl der südliche Teil des „Alten Güterbahnhofs“ im Programm „Mülheim 2020“ hierfür ausdrücklich benannt wird. Die Folge: Einige Investoren haben ihr Geld bereits in Bergisch Gladbach eingesetzt, weil sie und ihre Arbeitsplätze in Mülheim offenbar nicht willkommen sind.

Die LINKE fordert:

- Nach rechtsterroristischen Anschlägen und Morden in Deutschland müssen Migranten/innen endlich praktische Solidarität erfahren.
- Bürgerschaftliches Engagement und Nachbarschaftshilfe sind aktive Beiträge zur Integration und müssen mit allen Mitteln unterstützt werden !
- Das Internationale Geschäftshaus muss jetzt endlich ermöglicht werden !

Grundstückseigentümer sollten keinen Vorrang vor Bürgerbeteiligung haben

Im Programm Mülheim 2020 heißt es: „Die Entwicklung der Güterbahnhofsbrache ist eine zwingende Voraussetzung für den wirtschaftlichen Aufschwung in Mülheim Nord“.

Die Verantwortlichen für die Umsetzung von Mülheim 2020 erklären jedoch immer wieder, sie hätten keinen Einfluss auf die Eigentümer des Güterbahnhofs.

DIE LINKE hat im Rat beantragt, dass die Verwaltung die Eigentümer drängen soll, mit ihrem Grundstück endlich verantwortungsvoll umzugehen und eine Entwicklung im Interesse der Bürger/innen zu ermöglichen. Falls die Eigentümer sich nicht bewegen, fordern wir die Ausweisung eines Sanierungsgebietes. Damit kann die Stadt Druck ausüben, Verkaufsrechte wahrnehmen und unliebsame Weiterverkäufe verhindern.

Für Mülheim-Nord gibt es immer noch kein Entwicklungskonzept, die Mülheimer Bürger/innen sind noch nicht nach ihrer Meinung gefragt worden.

Die LINKE fordert:

- Ein Entwicklungskonzept für Mülheim Nord mit einer intensiven Bürgerbeteiligung !
- Die Stadt soll endlich alle Handlungsmöglichkeiten nutzen, um die Programmziele umzusetzen!

Wir LINKEN meinen: Politiker/innen, die nicht in der Lage sind, ein 40-Millionen-Programm im Interesse der Menschen zu stemmen, sollten auch nicht mehr gewählt werden.

Daher: Geben Sie Ihre Stimme der Partei DIE LINKE und Özlem Alev Demirel, der Direktkandidatin für den Wahlkreis Köln-Mülheim.

Kontakt und weitere Infos:
DIE LINKE. Köln, Zülpicher Straße 58, 50674 Köln
Tel. 0221-240 60 95 | E-Mail: buero-kv-koeln@die-linke.org

DIE LINKE.
Schäl Sick